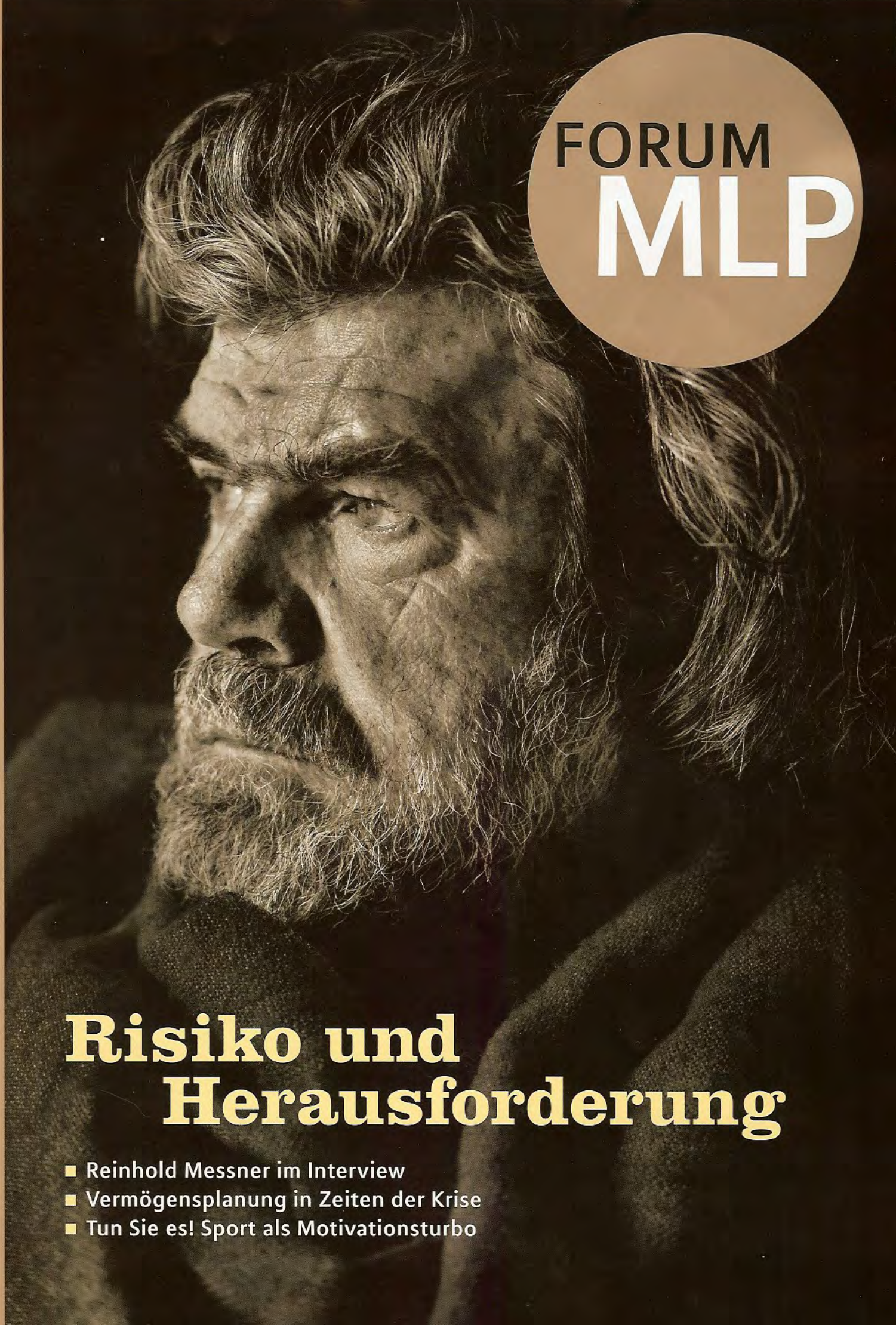
FORUM DAS MLP-MAGAZIN
HEFT 1 MÄRZ 2009 4 EURO WWW.MLP.DE

FORUM MLP



Risiko und Herausforderung

- Reinhold Messner im Interview
- Vermögensplanung in Zeiten der Krise
- Tun Sie es! Sport als Motivationsturbo

„Batman II“: Diese lebensgroße Fotografie von Daniel und Geo Fuchs ist Sammlern viel Geld wert.

Schöner als Aktien

Gemälde als Geldanlage? In der Krise Bilder kaufen? Warum nicht? Kunst macht Spaß, schmückt Räume – und war lange nicht mehr so günstig zu haben wie jetzt.

Von **Eva-Maria Jacob**

ER IST EINS ACHTZIG GROSS und hat smaragdgrüne Augen – ein Bild von einem Kerl. Und er ist käuflich. „Batman II" heißt die überdimensionale Fotografie aus der Kamera von Daniel und Geo Fuchs. Sie zeigt den Kopf eines Plastik-Batmans in Nahaufnahme. Der Hingucker schlechthin. Leider gibt es den Superhelden mit den Fledermausohren nicht gerade zum Nulltarif. Mit etwa 20.000 Euro war die Fotografie kürzlich beim Kölner Auktionshaus Van Ham taxiert. Angesichts der lauernden Wirtschaftskrise keine Investition, die man mal eben leichten Herzens aus der Portokasse zahlt.

Lohnendes Investment

Und dennoch: Kunst ist und bleibt ein Investitionsthema. „Ich hatte noch nie so viele Anfragen wie in den vergangenen zwei Monaten. Von Kollegen höre ich Ähnliches", berichtet Klaus Meßner, Kommunikations- und Kunstberater, der unter dem Label düsseldorf-art Werke junger innovativer Künstler aus dem Rheinland anbietet. „Es macht den Eindruck, als suchten die Leute alternative Anlagen, in Gold, in Schatzbriefen – oder in Kunst." Etwas Reales, etwas Einzigartiges: Hängten viele Kunstfreunde sich früher eher gerahmte Poster an die Wand, begeistern sich seit einigen Jahren zunehmend auch junge Leute für Originale oder für Editionen in kleinen Auflagen. „Gerade junge Berufstätige, die früh gutes Geld verdienen, beruflich aber sehr eingespannt sind, wollen sich in den eigenen vier Wänden mit schönen, individuellen Dingen umgeben", erklärt Meßner.

Es muss nicht immer gleich 20.000 Euro kosten, auch für viel weniger Geld gibt es schon kostbare Stücke auf dem Markt. Beispiel Picasso, Warhol oder zeitgenössische Künstler wie Richter oder Baselitz: Selbst bei den Blue Chips unter den Malern gibt es ein breites Angebot an Grafiken, und zwar schon für 1.000 Euro. Meßner sammelt selbst – „nur fürs Herz". Er freut sich aber, „wenn sich die Werke gut entwickeln". Denn auch wenn Käufer Kunst meist hauptsächlich aus Liebhaberei und nur selten als reines Renditeobjekt erwerben, sollte die Investition zumindest wertstabil sein. Besser noch: Sie legt im Laufe der Jahre eine schöne Wertsteigerung hin.

Die hat der Kunstmarkt in den vergangenen zwei, drei Jahren in teilweise atemberaubenden Ausmaßen hingelegt. „Gerade bei den zeitgenössischen Künstlern hat es verrückte Preissprünge gegeben", erinnert sich Markus Eisenbeis, Auktionator und Chef von Van Ham Kunstauktionen. Innerhalb kürzester Zeit haben sich viele Preise vervielfacht. Ein Hype, der nicht zuletzt von hippen Galerien und renommierten Auktionshäusern angestachelt wurde. Wer in den vergangenen Jahren Kunst kaufen wollte, musste meist tief in die Tasche greifen. Selbst etablierte Namen wie Andy Warhol, die stetig, aber langsam wachsen, legten einen Zahn zu. „Ein Blatt aus einem Warhol-Beethoven-Set ist früher für 15.000 bis 18.000 Euro weg gegangen. Im vergangenen Jahr hatten wir eines für 55.000 Euro unter dem Hammer", sagt Eisenbeis.

„Ich freue mich, wenn sich die Werke gut entwickeln."

Klaus Meßner, Kunstberater

Fotos Daniel & Geo Fuchs, Lars Langemeier

„Wenn es so einfach wäre, mit der Kunst Geld zu verdienen, würde keiner mehr Aktien kaufen."

Markus Eisenbeis, Auktionator

Mittlerweile ist die Wirtschaftskrise jedoch auch im Kunstmarkt angekommen. Der Hype hat sich abgekühlt, meint Reinhard Haas, Chefredakteur des Magazins „Artinvestor". „Die Ergebnisse der großen Auktionen waren tatsächlich schlecht. Die Häuser bekamen einen ordentlichen Dämpfer." Das hatte Signalwirkung. Nach den Steigerungsraten der letzten Jahre ist dies aber Jammern auf hohem Niveau. Wenn etwa Degas' „kleine Tänzerin" statt für geschätzte 40 Millionen Dollar nur für 37 weggeht, dann kann das bei einem „Einkaufspreis" von 28 Millionen noch vor neun Jahren nicht wirklich stören. „Die großen Korrekturen hat es hauptsächlich bei den zeitgenössischen Malern gegeben", weiß Auktionator Eisenbeis. „Die klassische Moderne und gerade auch die alten Meister haben sich solide und langsam entwickelt. Da sind die Einbrüche deutlich geringer ausgefallen."

So sind die meisten Kunstbeteiligten über Normalisierung erleichtert. „Jetzt ist endlich wieder mehr Luft für Qualität und hochwertige Arbeiten", hofft Haas. Die Preise sind um die früheren Hype-Prämien bereinigt und spiegeln realistischere Werte wider. Einen weiteren Vorteil hat das Platzen der Blase: Man hat nun wieder Zeit für Kunstinvestitionen. Ging es vor Monaten auf Messen oft turbulent zu und mussten in der Spitze Investitionsentscheidungen binnen Minuten gefällt werden, hat die Hektik etwas nachgelassen.

„Existierte in den Galerien immer Gesprächsbereitschaft und große Aufmerksamkeit für die Kunst, so hat sich das jetzt natürlich noch verstärkt. Es gibt vielleicht keine bessere Zeit, sich über Kunst, ihren Wert und über das Zustandekommen von Preisen zu unterhalten, als derzeit", schätzt Klaus Gerrit Friese, Stuttgarter Galerist und Vorsitzender des Bundesverbands deutscher Galerien.

Insofern bietet die aktuelle Wirtschaftsflaute Kunstinteressierten gute Chancen, sich in den Markt einzuarbeiten und gute Qualität zu besseren Preisen als noch vor Jahresfrist zu kaufen. – Und übrigens: Für den riesenhaften Batman hat sich auf der Auktion kein Käufer gefunden. Der Kerl ist also noch zu haben. ■

Fotos **AKG-Images, Privat**

Schönes darf kosten: Klassiker wie die „kleine Tänzerin" von Edgar Degas sind Millionen wert.

Goldene Regeln für den Kunstkauf

- **Mehren Sie Ihr Wissen** durch Besuche in Galerien, Messen, Museen. Nutzen Sie einschlägige Magazine oder das Internet, sprechen Sie mit Galeristen. Oder besuchen Sie mal eine Auktion, so erhalten Sie ein Gefühl für den Markt.
- **Spezialisieren Sie sich.** Suchen Sie sich Lieblingskünstler und -stile.
- **Fangen Sie klein an.** Für Einsteiger bieten sich limitierte Editionen anerkannter Künstler für einige Hundert Euro. Auf kleine Stückzahlen achten. Danach bieten sich Unikate von Zeichnungen und Grafiken an. In Gemälde besser erst mit ausreichender Erfahrung oder mithilfe eines guten Beraters investieren.
- **Kaufen Sie nur Kunst, die Sie selbst mögen.** Für ungeliebte Werke bringt man ungern genug Recherchezeit auf. Und aufhängen möchte man sie schon gar nicht.
- **Kaufen Sie nie die B-Ware eines A-Künstlers.** Schwache Schaffensphasen sind wertlos. Besser: ein Werk eines Künstlers aus der zweiten Reihe, der Chancen auf Erfolg hat.
- **Investieren Sie in die Zukunft.** Marktentwicklung beobachten: Ist das Bild, der Künstler, das Sujet in zehn Jahren noch bedeutend? Wie innovativ ist der Ansatz?
- **Rendite mit Mainstream.** Ungewöhnliche Formate, schwierige oder unattraktive Sujets sind kaum wiederverkäuflich.
- **Prüfen Sie die Echtheit.** Liegen seriöse Expertisen vor, etwa von namhaften Auktionshäusern oder Schätzern?
- **Provenienz entscheidet.** Wie sieht die „Karriere" des Bildes aus? Lückenlos belegt und gut? Wurde es bei großen Galerien und prominenten Ausstellungen gezeigt? Hatte es berühmte Vorbesitzer? In der Summe steigert das den Wert. Herkunftsmängel schaden dem Bild.
- **Checken Sie den Zustand.** Ist das Werk beschädigt? Muss es restauriert werden? Lässt es sich gut lagern? Kann da was schimmeln, riechen, gammeln?
- **Verkaufen Sie ohne Druck.** Wer ein Bild unter Zeitdruck verkaufen muss, wird Einbußen hinnehmen müssen. Worst Case: Ein Bild geht auf einer Auktion nicht weg. Das senkt auf Jahre den Wert.
- **Termine und Tipps.** Messen 2009: Art Cologne, 22. bis 26. April, www.artcologne.de; Art Basel, 10. bis 16. Juni, www.art.ch; Art Forum Berlin, 24. bis 27. September; www.art-forum-berlin.de; Frieze Art Fair London, 15. bis 18. Oktober, www.friezeartfair.com; Auktionsergebnisse unter www.lotissimo.de; zum Stöbern in Galerien: www.bvdg.de.

Kunstwerke, Kunstwerte: Ob Grafik, Gemälde oder Bildnis – der Wert eines Kunstwerks bestimmt sich durch Angebot und Nachfrage und kann genau wie ein Börseninvestment schwanken.